

Trakl, Georg: Im DORF (1913)

- 1 Aus braunen Mauern tritt ein Dorf, ein Feld.
- 2 Ein Hirt verwest auf einem alten Stein.
- 3 Der Saum des Walds schließt blaue Tiere ein,
- 4 Das sanfte Laub, das in die Stille fällt.

- 5 Der Bauern braune Stirnen. Lange tönt
- 6 Die Abendglocke; schön ist frommer Brauch,
- 7 Des Heilands schwarzes Haupt im Dornenstrauch
- 8 Die kühle Stube, die der Tod versöhnt.

- 9 Wie bleich die Mütter sind. Die Bläue sinkt
- 10 Auf Glas und Truh, die stolz ihr Sinn bewahrt;
- 11 Auch neigt ein weißes Haupt sich hochbejahrt
- 12 Aufs Enkelkind, das Milch und Sterne trinkt.

- 13 Der Arme, der im Geiste einsam starb,
- 14 Steigt wächsern über einen alten Pfad.
- 15 Die Apfelbäume sinken kahl und stad
- 16 Ins Farbige ihrer Frucht, die schwarz verdarb.

- 17 Noch immer wölbt das Dach aus dürrrem Stroh
- 18 Sich übern Schlaf der Kühe. Die blinde Magd
- 19 Erscheint im Hof; ein blaues Wasser klagt;
- 20 Ein Pferdeschädel starrt vom morschen Tor.

- 21 Der Idiot spricht dunklen Sinns ein Wort
- 22 Der Liebe, das im schwarzen Busch verhallt,
- 23 Wo jene steht in schmaler Traumgestalt.
- 24 Der Abend tönt in feuchter Bläue fort.

- 25 Ans Fenster schlagen Äste föhnentlaubt.
- 26 Im Schoß der Bäurin wächst ein wildes Weh.
- 27 Durch ihre Arme rieselt schwarzer Schnee;

- 28 Goldäugige Eulen flattern um ihr Haupt.
- 29 Die Mauern starren kahl und grauverdreckt
- 30 Ins kühle Dunkel. Im Fieberbette friert
- 31 Der schwangere Leib, den frech der Mond bestiert.
- 32 Vor ihrer Kammer ist ein Hund verreckt.
- 33 Drei Männer treten finster durch das Tor
- 34 Mit Sensen, die im Feld zerbrochen sind.
- 35 Durchs Fenster klirrt der rote Abendwind;
- 36 Ein schwarzer Engel tritt daraus hervor.

(Textopus: Im DORF. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/924>)